

**Peter Gilmer, ÜÖBtB Rheinland-Pfalz, Mainz:
ÖAG BtG -**

Verantwortungsteiliges Betreuungsmanagement

Die Professionalisierung der Berufsvollzüge führt zu einer Professionalisierung der Organisation, d. h. zur Einführung professioneller Standards in der zukünftigen Praxis des Betreuungsrechts. Das Ergebnis dessen ist ein verantwortungsteiliges Betreuungsmanagement in Vernetzung mit anderen Akteuren wie der Justiz oder den Betreuungsvereinen. Sie alle spielen im Netzwerk aufgaben- und verantwortungsteiliger Dienstleistungserbringung ihre Rolle im Betreuungsgeschehen. (Pitschas, 1997)

Netzwerkarbeit und Arbeitsgemeinschaften im Betreuungsrecht

Erfolgreiche Arbeitsgemeinschaften leben vom Erfahrungsaustausch. Die gemeinsamen Veranstaltungen bieten hierzu gute Gelegenheiten. Sie geben und Sie erhalten Informationen aus erster Hand, lernen innovative Lösungen im Praxiseinsatz kennen, erleben kompetente Fachleute und treffen auf das Team und seine Teammitglieder.

Was ist der Schlüssel zum Erfolg bei der Netzwerkarbeit im Betreuungswesen - ganz einfach: Es ist die Bereitschaft, sich ständig weiter zu entwickeln und voneinander zu lernen. Gerade in

einem vielschichtigen aber konkreten kommunalen Umfeld ist das leichter möglich als in einem Großbereich. Interdisziplinäres Denken und praktikable Umsetzung ist gefragt und wird gelebt. Die Entscheidungswege sind kurz, Führungskräfte sind ohne Umwege erreichbar. Für den Einzelnen bestehen Freiräume für unternehmerisches Handeln in kleinen Teams mit flachen Hierarchien. Damit jeder eigenverantwortlich arbeiten kann, sind die übergeordneten Ziele für alle transparent. Individuelle, flexible Rahmenbedingungen schaffen die Arbeitsatmosphäre, in der sich Ihre Fähigkeiten optimal entfalten können - ohne Kompetenz- und Karrieregerangel.

Anspruchsvolle und vielseitige Aufgabenstellungen prägen - genauso wie die motivierte Übernahme von Verantwortung - das Aufgabenfeld örtlicher Arbeitsgemeinschaften zum Betreuungsrecht.

Helfen war immer ein Lastenausgleich zwischen den Bürgern. Nachdem das System des Wechsels von Zeit auf Geld ausgereizt ist, sollen die Bürger durch vermehrten Zeiteinsatz (Freizeit steht heute mehr als früher zur Verfügung) sich verstärkt in den Lastenausgleich des Helfens mit einbringen. Im Betreuungsrecht und im früheren Vormundschaftsrecht war und ist das von jeher eine große Tradition in Deutschland. Allerdings ist das „Recht“ so vielschichtig geworden, dass es dabei auch der Hilfe anderer Menschen

bedarf. Ohne stützende Netzwerke geht es also in Zukunft nicht.

Ehrenamt und Netzwerke - unsere Zukunft in einer dynamisch sich wandelnden Zeit

Die dynamische Entwicklung unserer Gesellschaft beginnt sich heute deutlicher abzuzeichnen als es in den letzten Jahrzehnten zu erkennen war. Zur Diskussion stehen Notwendigkeit, Ausmaß und Grenzen einer Anpassung gesellschaftlicher Regelwerke an die Bedarfe der Zeit unter besonderer Beachtung personaler Exklusivität.

Netzwerkarbeit und Betreuungswesen

Der „verborgene Schatz“ vielfältiger Kreativität und Ideenreichtums den die Menschen bieten ist noch lange nicht gehoben worden. Unsere Gesellschaft bietet im normalen Erwerbsleben oft nicht die Möglichkeit sich zu entfalten und seine schöpferische Kraft einzusetzen. Allgegenwärtige Hierarchien und Bürokratien sind für die Abschöpfung dieser Kreativität das pure Gift. Die Zukunft unserer Gesellschaft wird aber entscheidend dadurch geprägt sein in wieweit es uns gelingen wird diese Kräfte zu mobilisieren. Die Bereiche Lebensqualität, Medizintechnik und Humandienstleistung werden die Gesellschaft der Zukunft prägen und nach meiner festen Überzeugung hängt die eigentliche Herausforderung unserer sich schneller verändernden Welt (Normen- und Werteumbruch) damit zusammen, dass der

Innovation in neue Prozesse, Abläufe, Strukturen und Beziehungen zentrale Bedeutung zugemessen werden muss.

Es muss die Vorstellung einer zu aller befähigten, hierarchisch geordneten Gesellschaftsstruktur aufgegeben werden. Stattdessen ist der Geist, die Phantasie, die Kreativität und die Leistungsbereitschaft jedes Einzelnen zu fördern und zu fordern. Die Einbindung der Menschen hat als Thema gesellschaftliche Präsenz und politisches Gewicht gewonnen.

Dies kann jedoch nicht gekauft, sondern muss gefördert und befördert werden: Netzwerke sind unsere Zukunft um den Ideenhaushalt zu vergrößern. Es müssen Menschen, Medien, Orte und Organisationen gefunden werden, die sich wirkungsvoll gemeinsam engagieren. Die Zukunft unserer Gesellschaft wird auch entscheidend dadurch geprägt sein, in wieweit es uns gelingen wird diese Kräfte zu mobilisieren.

Hohe Anforderungen an die Betreuungsbehörden und Ihre Mitarbeiter:

1. Umgang mit Komplexität

Es muss verstanden werden was zum Auftrag dazu gehört und was nicht. Man muss sich festlegen, welche Aspekte berücksichtigt werden müssen und welche Auswirkungen aus unternehmerischer,

persönlicher, organisatorischer, fachlicher und technologischer Sicht beachtet werden müssen.

2. Gestaltung innovativer Prozesse

Es muss für ein kreatives Arbeitsklima gesorgt werden. Es muss sichergestellt werden, dass die Beteiligten neuen Lösungen nicht mit Widerstand begegnen und abklären, woher ein Projekt in schwierigen Phasen Unterstützung erhält.

3. Umgang mit Unsicherheiten

Die Komplexität innerhalb der Aufgaben führen zu Unsicherheiten. Die Arbeitsgemeinschaft sollte jederzeit wissen, wie sie damit umgehen kann, um die Situation zu entschärfen. Hier ist es wichtig zu wissen, wer informiert werden muss, wie man Einführungen gestaltet und wie man mit neuen Anforderungen umgeht.

4. Einführung von speziellen Organisationsabsprachen

Mut zur Innovation und Kreativität sind notwendig um diese Aufgabe zu bewältigen. Dies bedeutet in einem gewissen Rahmen auch Chaos. Die AG sollte mit gezielten Organisationsabsprachen Strukturen setzen können, die das Chaos und die daraus folgenden Unsicherheiten begrenzen. Diese Strukturen könnten auch neue Arbeits- und Spielregeln für die gesamte Arbeitsgruppe haben.

5. Leitung einer Arbeitsgruppe

Hier gilt es, schnell ein Team zu formen, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zusammenzuführen, Synergie-Effekte zu schaffen und evtl. beteiligten Menschen - die nur "nebenamtlich" mitwirken - in einem gemeinsamen Projekt einzubinden. Wichtig ist es hier, Positionen zu schaffen - etwa den Ehrenamtlichen bestimmten Rollen zwischen den Spezialisten einzuräumen.

6. Umgang mit Struktur und Kreativität

Die elementare Aufgabe lautet hier, das richtige Verhältnis von Struktur und Freiraum zu schaffen, in dem Kreativität leben kann und doch nicht im Chaos versinkt. Im Sinne von: **"Ordnung ist die Liebe zur Vernunft. Chaos ist die Leidenschaft der Phantasie."**

(nach Projektmanagement BR 3, Alpha)

Es gilt das gesprochene Wort; Berlin-Erkner, 15.Mai 2007